

Haltepunkt 6. Scheiblingkirchen -- Grobgneis, Verucano, Fenster von Scheiblingkirchen

Mittelsteil N-fallende Karbonate des Semmering-Mesozoikums, vielfach Rauhwacken, wurden in verwachsenem Bruch von Semmering-Quarzit überlagert. Nach Glimmerschiefern (Aufschlußlücke) folgen gegen N bankige, porphyrisch-augige Granitgneise (Grobgneis).

Haltepunkt 7. Überblick des Gebietes Scheiblingkirchen-Türkensturz -- Standort W Gleißfeld

Über dem im letzten Aufschluß gezeigten Grobgneis folgen Glimmerschiefer mit eingeschalteten scholligen Körpern von Semmering-Karbonaten. In der S-Flanke des Türkensturzes überlagert das Semmering-Mesozoikum von Seebenstein-Pitten. TOLLMANN sieht in diesen Karbonaten den Deckenscheider zur "Tachenberg-Decke". Dagegen korreliert FUCHS diese Gesteine mit denen des Scheiblingkirchner Fensters. Sie wurden durch jüngere Schuppentektonik auf die Grobneisserie des Fensterrahmens emporgebracht. Dies geht aus der regionalen Situation eindeutig hervor: Die östliche Fortsetzung des Pittener Mesozoikums zeigt analoge Stellung zum Scheiblingkirchner Fenster. Die "Tachenberger-Decke" entspricht den Hüllenschiefern zwischen Permo-Mesozoikum und Grobgneiskomplex der Kirchberger Decke.

Über Grimmenstein durch das Edlitztal und das "Weiße Kreuz" gelangen wir nach Krumbach und Tiefenbach. Wir durchqueren dabei das große Tertiärvorkommen der "Krumbacher Schichten", einer lokalen Ausbildung der "Sinnersdorfer Schichten" (~ Karpat). Mittagessen im GH Buchegger in Tiefenbach

Haltepunkt 8. Tiefenbach -- Biotit-reiche Schiefer und Gneise, Wechselserie

Unweit der an die Störung angrenzenden "Krumbacher Schichten" befindet sich ein Aufschluß von biotitreichen Schiefen, wie sie im östlich anschließenden Bereich des Arbes-Baches und seiner Zuflüsse größere Verbreitung besitzen. In diesen Schiefen liegen einzelne kleinere Vorkommen von Amphibolit, z.T. mit Granat. Die tektonische Zuordnung dieses Komplexes ist fraglich (Waldbacher Kristallin oder Wechseleinheit).

Auf dieser Einheit liegt weitverbreitet eine klastische Folge von Meta-Konglomeraten, -Arkosen und -Sandsteinen, sowie Porphyrmaterialschiefer (Wetterkreuzriegel N Wiesfleck). Diese postvariszische klastische Serie wurde in diesem Raum zuerst von G. RIEDMÜLLER (1967) erkannt und von ihm in das Rotliegende eingestuft.